

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 7 (1946)

Heft: 12

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwierig sind auch die Fachausdrücke in einem Konzertprogramm, zum Beispiel bei einem Musikkreissspieltag. Da wird ein Nocturno zu einem «Hoc-turno», — wahrscheinlich, weil nachher ein gemeinsamer Hock geplant ist, und aus der unsern Großmüttern noch bekannten Gavotte wird eine «Carotte», wodurch wir in die Zeit der Lebensmittelknappheit versetzt werden.

(Nebelspalter)

Auch Ruhm ist relativ

An der Potsdamer Konferenz spielte, wie damals alle Zeitungen zu berichten wußten, der amerikanische Konzertpianist Eugen List Werke von Tschajkowskij, Chopin und Schostakowitsch. Er stand zu dieser Zeit als Wachtmeister der USA-Army in Berlin im Dienst. Die Tatsache, daß Stalin einen Toast auf ihn ausbrachte, ihm Churchill auf die Achsel klopfte und Truman ihm die Noten umgedreht hatte, wurde von den amerikanischen Zeitungen ausgiebig kommentiert und verhalf List zum Ruhm, «der beste Pianist Amerikas» zu sein. Bald darauf kehrte Wm. List wieder zur Truppe zurück. Sein Stubenkamerad wünschte zu wissen, mit wem er es zu tun hatte, und es entwickelte sich folgendes Zwiegespräch: «Was machst du denn in Zivil?» — «Ich bin Musiker, Pianist.» — «In welchem Orchester?» — «Oh, ich spiele solo!» — «Armer Teufel, dann verdienst du sicher nicht viel!» fk.

WERBEN AUCH SIE FÜR DIE «SINFONIA»

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Orchester der Eisenbahner Bern.
Am 9. November fand die vierte Cäcilienfeier statt. Sie begann wie gewöhnlich um 19 Uhr mit einem ersten Teil, in dessen Verlauf rund fünf- und zwanzig Musiker Händels Ouvertüre zur Cäcilien-Ode und nach dem Lob der Tonkunst, das ein nicht genannt sein wollender Musikfreund sprach, den letzten Satz («Coro»)

aus des gleichen Komponisten «Wassermusik» spielten. Dann setzten sich die fünfzig anwesenden Musikfreunde zu Tische. Der zweite Teil der Feier wird ja so schön das «Nachtmahl» genannt. Das einfache, aber sehr gut zubereitete Essen mundete ausgezeichnet und legte der Küche des «Waadtländerhofes» alle Ehre ein. Unser Präsident, Herr Dr. Fallet, begrüßte hierauf

die feierlich und festlich gestimmten Orchesterkameraden und Gäste. Einen besonders herzlichen Willkommensgruß entbot er Herrn Rudolf Stähr, dem ausgezeichneten ersten Fagottisten und Vorstand des Berner Stadtorchesters, und nannte ihn das würdige Bindeglied zwischen uns begeisterten Liebhabern und den großen Künstlern des Berufsorchesters. Auf dem Programm des nun folgenden dritten, «Collegium musicum» genannten Teils standen sieben Kammermusikwerke verschiedener Ausdehnung. Eingeleitet wurde es mit zwei alten Tänzen von Tielmann de Susato (1551) und Valentin Hausmann (1601) für Blechbläser und führte über Bach (Sonate in C-dur für Flöte und Klavier) sowie Händel (Sonata a tre in A-dur) zu Mozart (Sonate in B-dur für Fagott und Violoncell; erster Satz aus dem Violinkonzert in A-dur) und Schubert (Streichtrio Nr. 1 in B-dur). Ganz besondere Freude bereitete die Initiative der Blechbläser. Vielleicht entsteht aus dem Bläserquartett im nächsten Sommer die lang ersehnte Turmmusik! Nach dem dritten Teil übergab der Präsident das Szepter dem Vizepräsidenten, Herrn Ernst Aeschbacher, der den vierten, sehr sinnvoll mit «Nachspiel» betitelten Teil betreute. Man hörte da eine bunte Folge verschiedenster Ergötzungen aus dem Reiche der Musen. Es führte jedoch zu weit, die zahlreichen Produktionen auch nur stichwortweise andeuten zu wollen. Das in Heiterkeit verbrachte Nachspiel zeitigte nirgends böse Folgen. So wurde denn auch die vierte Cäcilienfeier ihrem tiefern Sinn, einige Augenblicke der Beschaulichkeit zu gönnen und die Pflege wahrer Freundschaft zu gestatten, in höchstem Maße gerecht.

Am 8. Dezember führten wir mit dem Berner Gemischten Chor «Harmonie» in der Französischen Kirche Andreas Rombergs (1767—1821) «Lied von der Glocke», Oratorium nach Schillers Gedicht für Chor, Soli und Orchester auf. Die wohlgelungene Aufführung des nicht sehr anspruchsvollen, aber doch anmutigen Werkes stand unter der Leitung von Kapellmeister Walther Aeschbacher. Als Er-

gänzung des Programms spielte unser Orchester zu Beginn Mendelssohns Ouvertüre zu «Athalia» von Racine. Tina Müller-Marbach sang «Ezio», eine Arie für Alt und Streichinstrumente von Händel. Diese beiden Werke betreute Kapellmeister Christoph Lertz. Die Konzertbesprechungen in der stadtbernischen Tagespresse lauteten durchaus günstig und anerkennend.

Das Orchester schätzt sich glücklich, in Herrn Hans Witschi, einem talentierten Schüler von Emile Cassagnaud, wiederum einen erstklassigen Oboisten fürs erste Pult gefunden zu haben. Wir konnten ihn bereits an der Cäcilienfeier begrüßen und unser Präsidium stellte ihn den feierlich versammelten Orchesterkameraden als einen weit über die Mauern Berns hinaus bekannten und geschätzten Musiker vor.

D o r e m i

Orchester des Berner Männerchors. Mit einem gediegenen Jubiläumskonzert, dessen Reinertrag in die Kasse der Berner Flüchtlingshilfswerke floß, beging am 24. November 1946 das Orchester des Berner Männerchors die Feier seiner bereits 25jährigen Existenz. Eine überaus zahlreiche Hörergemeinde — das Orchester erfreut sich ja eines sehr großen Anhangs — füllte die Französische Kirche bis auf den letzten Platz. Das festliche Programm umfaßte repräsentative Werke und gestattete dem guteingespielten Klangkörper, sich von seinen besten Seiten zu zeigen: so im Concerto grosso Nr. 6 in g-moll für Streichinstrumente von Händel, in Mozarts Ouvertüre zur Oper «Idomeneo» und Beethovens Fantasie Opus 80 für Pianoforte, Chor und Orchester. Als Solist wirkte Niklaus Aeschbacher mit, der in Haydns Sonate in As-dur für Klavier wie in der «Chorfantasie» sein pianistisches Talent funkeln ließ. Eine Delegation des Orchesters der Eisenbahner Bern überbrachte Herrn Fritz Liechti, dem sympathischen Präsidenten des Orchesters des Berner Männerchors, nach Beendigung des Jubiläumskonzerts die herzlichsten Gratulationen des OEB. und des FOV.

Ed. M. F.

Orchesterverein Einsiedeln. Sonntag, 27. Oktober 1946, rief der Orchesterverein Einsiedeln die Musikfreunde der Waldstatt zu seinem Jubiläumskonzert zum Gedenken an den 80-jährigen Bestand des Vereins. Wer Interesse an diesem Jubiläum hatte, ließ es sich nicht nehmen, den OV. mit seinem Besuche zu beehren. Den Auftakt zum Konzert gab Schuberts Ouvertüre «Alfonso und Estrella». Ihr folgten: Quartett für Klarinette, Violine, Viola und Cello von C. Crusel, sowie ein Streichquartett von C. Ditters v. Dittersdorf, welche Werke die Zuhörer sehr zu begeistern vermochten. Der Jubiläumskakt wurde durch den derzeitigen Präsidenten, Herrn Anton Hensler, eingeleitet. In kurzen Zügen skizzierte er die Entwicklung des Vereins, seine Leistungen und die Ziele, die dank der Zusammenarbeit zwischen Verein und der Waldstatt und vor allem dank der restlosen Hingabe der Musiktreibenden erreicht werden können. Er erinnert auch an unseres Dorfes Theatertradition, deren hohen Stand es nicht zuletzt dem OV. zu verdanken hat. Im Höhepunkt der Rede standen aber beredete Worte großen Dankes an Herrn Musiklehrer Viktor Eberle, den Leiter des Vereins. Herr Eberle ist anno 1900 dem Verein beigetreten und nicht lange Zeit ging es, bis ihm der Dirigentenstab anvertraut wurde, den er nun 40 Jahre führte, wie beim OV., so auch bei anderen musikalischen Vereinen. Im Anschluß an den Gedenkakt spielte der OV. die «Symphonie in G-dur» von Joseph Haydn mit großer Exaktheit. Der zweite Teil begann mit einem «Jubiläumsmarsch» von Mrd. Ochsner, dem weiter noch einige ansprechende volkstümliche Nummern folgten, u. a. Ballettmusik aus «Zar und Zimmermann» von A. Lortzing — alles Stücke, die die richtige Stimmung zu der nachfolgenden Unterhaltung schufen. Sie wurde in zwei Abteilungen von Orchestermittgliedern bestritten. Der Jubiläumsanlaß war in einem einfachen, familiären Rahmen gehalten und hat so seine gute Wirkung bei den Spielenden und beim Publikum nicht verfehlt.

Zu kaufen gesucht

von größerem Orchester:

**Ca. 25 guterhaltene Notenständer,
1 Paar Kesselpauken,
1 Große Trommel,
1 Kleine Trommel** samt Zubehör.

Offerten erbeten unter Chiffre OFA 11467
Sch an Orell Füßli-Annoncen AG., Schaffhausen.

Bewahre denn reine Stimmung,
Du Streicher- und Bläserchor;
Viel besser als Zorn und
Ergrimmung
Ist allzeit ein froher Humor.
Drum fahren weiter wir alle
Ins Land der Poesie,
Und loben mit lautem Schalle
Wohlklang und Melodie. r.

Orchesterverein Grenchen. Der Orchesterverein Grenchen, der am 27. Oktober 1946 vor vollbesetztem Saal sein Herbstkonzert abhielt, unterzog sich einer gewaltigen, aber dankbaren Aufgabe, denn für Webers Romantik, Mascagnis romanischen Verismus, Gershwins moderne amerikanische Rhapsodie und Chopins gemühtiefe Musik wird sich jeder Konzertbesucher begeistern können. In der Ouvertüre zu «Oberon» von C. M. von Weber wurde uns das Phantasiereich dieser romantischen Oper erschlossen, die durch ihren melodischen Reiz, ihre duftigen Harmonien und bunten Instrumentalfarben immer wieder gefällt. Auch die umfangreiche Phantasie aus Motiven der Oper «Cavalleria rusticana» erbaute den Zuhörer durch den bunten, klangfarbigen Wechsel der Stimmungen. In der A-dur-Polonaise von Chopin war der Vortrag von der energischen Rhythmik dieses festlichen Prunkstückes beherrscht. Als Solist des Abends hatte man den Pianisten Willi Marti (Grenchen-Zürich) verpflichtet. Er hatte seinen Einzelvortrag dem Charakter des übrigen Programms angepaßt. Die Konzertpa-

raphrase Alfred Grünfelds, «Soirée de Vienne», wirkte durch ihre virtuose Aufmachung. Mit hervorragendem künstlerischem Empfinden, unter sorgfältiger Berücksichtigung der dynamischen Schattierungen interpretierte der Solist dieses Werk. Die Vorträge des Abends gipfelten in der Interpretation von Gershwins «Rhapsodie in blue». In der heutigen Zeit ist das Interesse für den Frühvollendeten, der die moderne amerikanische Musik repräsentiert, neu erwacht. Sie entspringt der Mentalität der amerikanischen Rassenmischung. Der Solist Willi Marti, der in diesem Klavierkonzert den Klavierpart bestritt, gab durch seinen freien und temperamentvollen Vortrag lebhaftes Zeugnis von der Beherrschung der technischen Anforderungen und der geistigen Erfassung des Inhalts dieses Werkes. Die Verbundenheit von Orchester und Solist, die überlegene Leitung von Kapellmeister Bock brachten den Vortrag dieses Werkes zu vollem Erfolg, der mit stürmischem Beifall und Blumenspenden anerkannt wurde. Der Orchesterverein Grenchen hat mit diesem Konzert neuerdings dokumentiert, daß er sich auch für Werke der neuesten Musikkultur begeistern kann und so die Sympathien der hiesigen Musikfreunde voll auf verdient. W. M.

Orchester-Verein Kriens. Der Samstag, 26. Oktober 1946, im Gasthaus zur «Linde» stattgefundenen Generalversammlung des Orchester-Vereins Kriens oblag die Behandlung der statutarischen Geschäfte, die unter der gewandten Führung seines Präsidenten, Herrn Fritz Waldisbühl, Bankbeamter, rascheste Erledigung fanden. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß im abgelaufenen Vereinsjahr trotz allen Schwierigkeiten in der Registerbesetzung eine verhältnismäßig rege Tätigkeit zu verzeichnen war. So vermerken wir: 35 Proben, 1 Familienabend, 2 Gartenkonzerte, 4 Orchestermessen, 3 Versammlungen, 1 ord. Generalversammlung, sowie die Mitte September im neuen, komfortablen Autocar der Firma Heggli, Transporte,

ausgeführte zweitägige Reise ins Engadin, deren Route den Verein über drei Alpenpässe (Oberalp, Julier und Flüelapass) brachte. Der Mitgliederbestand weist folgende Zahlen auf: Aktivmitglieder 28, Ehrenmitglieder 11, Passivmitglieder 108, somit ein Total von 147 Mitgliedern. Leider warf Schnitter Tod im Berichtsjahre seinen Schatten über den Verein, indem am 23. September Ehrenmitglied Ed. Grütter, Typograph, seinerzeit langjähriges und tüchtiges Aktivmitglied, verstarb. Durch Erheben von den Sitzen wurde ihm die übliche Ehrung zuteil. Freund Edy wird allen, die ihn kannten, unvergessen bleiben. Eine wohlverdiente Ehre widerfuhr dem langjährigen Vereinskassier, Herrn Alois Minder, durch seine Ernennung zum Ehrenmitgliede für seine während 20 Jahren geleisteten, vorzüglichen Dienste als Aktiver. Und wie oft schon der also Geehrte es verstanden — begab, wie er ist, mit einem goldenen Humor —, seine Kollegen bei geselligen Anlässen in die heiterste Stimmung zu versetzen, darüber stehen uns keine Zahlen zu Gebote. Ein spezieller Dank gebührt dem Vorstande, der sich ohne weiteres dem Verein auch weiterhin zur Verfügung stellte, eine höchst erfreuliche Tatsache und ein unbedingtes Verdienst des stets initiativen Präsidenten, versteht er es doch, mit seinem unverwüchtlichen Optimismus allen Schwierigkeiten zu begegnen und den Arbeitsgeist seiner treuen Mithelfer nicht erlahmen zu lassen. Daß in bezug auf die ausgezeichnete musikalische Führung des Direktors, Herrn Karl Arnet, und seines Stellvertreters, Herrn Otto Eder, Vizedirektor, ebenfalls nur Bestätigungswahlen vorgenommen werden konnten, kann die leider zu kleine Aktivmitgliederschar als großes Plus für den Verein buchen. Ebenfalls bestätigt wurden in ihrem Amte die Kollegen Otto Stutz als Reisekassier und Richard Huber als Vereinsweibel. Möge es den Anstrengungen des Präsidenten und seiner Mitarbeiter gelingen, das Vereinsschnifflein im neuen Vereinsjahr auf volle Fahrt zu bringen. J. Stutz